Bei der Untersuchung der Leichenteile, deren Gewicht jedesmal genau festgestellt wurde, wurde insofern etwas anders gearbeitet, als dieselben in grossen Schalen mit Salpetersäure übergossen wurden. Darauf wurde etwas Schwefelsäure hinzugefügt und unter fortwährendem Rühren auf dem Wasserbade erhitzt. Nach dem vollständigen Verflüssigen der Masse wurde bis zur Sirupkonsistenz eingedampft und auf direkter kleiner Flamme bis zur vollkommenen Verjagung der Salpetersäure erhitzt. Nun wurde mit heissem Wasser aufgenommen, die das Arsen enthaltende Lösung von der noch vorhandenen organischen Substanz abfiltriert, auf ein kleines Volumen eingedampft und in Kjeldahl-Kolben mit Schwefelsäure behandelt. Die Bestimmung des Arsens geschah in derselben Weise, wie es beim Harn beschrieben ist.

Die Verfasser kommen auf Grund der Ergebnisse ihrer Versuche zu dem Schluss, dass, wenn bei einer Arsen-Vergiftung einem Körper nicht eine tödliche Dosis beigebracht ist, die gesamte Arsenmenge innerhalb 15 Tagen hauptsächlich durch den Urin ausgeschieden wird.

Bei dem nach 24 Stunden getöteten Hunde wurde am meisten Arsen in den Muskeln, in der Leber und in den Eingeweiden gefunden.

Es ergab sich auch, dass Blut und Haut die Tendenz zeigen, das Arsen so schnell wie möglich aus dem Körper fortzuschaffen.

Zum Nachweis von Arsen nach der Fleitmann'schen Methode, welche auf der Reduktion von Silbernitrat zu metallischem Silber durch Arsenwasserstoff beruht, macht W. J. Dilling¹⁾ darauf aufmerksam, dass diese Reaktion nicht eindeutig ist. Als er nämlich einen Harn auf Arsen untersuchte, arbeitete er zunächst nach den Verfahren von Reinsch und Marsh, fand aber so keine Spur von Arsen. Als er jedoch die Fleitmann'sche Methode anwandte, schwärzte sich das mit Silbernitrat getränkte Filtrierpapier. Bei Versuchen, dies auffällige Verhalten zu erklären, fand Dilling dann, dass auch Purin und Oxy-purin in derselben Weise auf Harn einwirken wie Arsen. Bevor man sich dieses Verfahrens bedient, muss man sich also erst von der Abwesenheit der beiden letztgenannten Körper überzeugen.

¹⁾ Pharm. Journ. (4) **33**, 811; durch Zeitschrift f. Untersuchung der Nahrungs- u. Genussmittel **27**, 683 (1914).